

Handlungsfelder Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig zur ökologischen Nachhaltigkeit 2026 - 2029

Vorgelagert: Klimabilanz

Ziel ist die vollständige und systematische Erfassung aller Treibhausgasemissionen des Antikenmuseums. Kernaktivitäten umfassen Festlegung der Systemgrenzen, Erhebung von Aktivitätsdaten (Einkauf, Verpflegung, Mobilität, Energie, Wasser und Abfall), Berechnung nach GHG Protocol und Einteilung in Scope 1 (direkt), Scope 2 (eingekaufte Energie) und Scope 3 (Wertschöpfungskette). Wichtige Kennzahlen sind CO₂e gesamt sowie CO₂e nach Scope und Aufteilung in Ursache. Daraus lassen sich Schlüsse auf die relevantesten Emissionsverursacher schliessen und entsprechende Massnahmen zur Klimaneutralität und Dekarbonisierung ableiten.

Rahmenbedingungen: Gebäude, Strom und Wärme

Das Antikenmuseum kann die bauliche Substanz (Dämmung, Denkmalschutzaufgaben, begrenzte Möglichkeiten für Solaranlagen) nicht beeinflussen. Ebenso sind externe Faktoren wie der gewählte Stromlieferant und der lokale Fernwärmemix außerhalb der direkten Kontrolle des Museums, weshalb Emissionsreduktionen hier begrenzt möglich sind. Die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Dienststellen wird angestrebt.

1. Handlungsfeld Mobilität

Das Antikenmuseum legt den Fokus darauf, den CO₂-Fußabdruck durch Personal-, Besucher- und Logistikbewegungen zu reduzieren. Basierend auf Erfahrungen anderer Museen, werden systematisch Mitarbeiter- und Besucherbewegungen (Distanzen, Anreisearten, Allokationen) analysiert, um passgenaue Massnahmen abzuleiten. Das Haus setzt gezielt Massnahmen wie Besucherverkehrslenkung, Lieferkonsolidierung und Mitarbeitermobilitätsprogramme um. Das Museum schafft Anreize für ÖV und Fahrrad durch Jobtickets, sichere Bike-Parkplätze und Zusammenarbeit mit öffentlichen Verkehrsbetrieben. Wirkung und Fortschritt werden über Kennzahlen wie Anteil ÖV/Fahrrad an Anreisen, PKW-km und mobilitätsbedingte Emissionen jährlich gemessen und ausgewertet.

2. Handlungsfeld Materialien

Ein Schwerpunkt im Antikenmuseum ist es den Materialeinsatz zu minimieren und durch Reduktion, Wiederverwendung und nachhaltige Beschaffung bei Materialien, ökologische Folgen zu minimieren. Das Museum führt Materialstromanalysen durch und wendet Design- und Ausstellungsprinzipien an, die Einwegmaterialien vermeiden und modulare, langlebige Lösungen fördern. Für Ausstellungs- und Betriebsbedarf priorisiert das Museum zertifizierte, nachhaltige Quellen (z. B. FSC, hoher Rezyklatanteil) und verpflichtet Lieferanten zu umweltfreundlichen Kriterien. Eine Tauschbörse mit anderen Museen wird evaluiert. Kennzahlen wie Materialverbrauch pro Ausstellung, Anteil wiederverwendeter/recycelter Materialien und Reduktion von Einwegmaterialien werden fortlaufend erfasst und es wird über den Fortschritt berichtet.

Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig



Dr. Andrea Bignasca
Direktor



Michel Pompanin
Geschäftsführender Direktor



Numa Farronato
Projektleiter Nachhaltigkeit